



Zimbabwe als Zielgebiet von Kurzwellensendungen

Zimbabwe ist seit Jahrzehnten ein besonderes Zielgebiet für Auslandssendungen. Zunächst natürlich wegen der Rassentrennung in Rhodesien, die das Land international isolierte. Die Ablösung der weißen Vorherrschaft brachte dem Land freilich keinen Frieden. Im Januar 2013 besteht Studio 7, das Sonderprogramm der Voice of America für Zimbabwe, zehn Jahre. Tatsächlich bemühen bzw. bemühten sich aber auch noch andere Programme, Voice of the People (seit 2000), SW Radio Africa (seit 2001) und Radio Dialogue (seit 2009) auf Kurzwelle um eine Hörerschaft. Dr. Hansjörg Biener führt die jüngere Radiogeschichte des Landes mit jüngsten Zahlen zur Radionutzung zusammen.

VoA Studio 7

Wahlen am 24./25. Juni 2000, in deren Vorfeld Präsident Robert Mugabe das Gespenst des Rassenkriegs erweckt hatte, bedeuteten noch einmal eine Wende zur Kurzwelle, da die Zimbabwe Broadcasting Corporation trotz gegenteiligen Urteils des Höchsten Gerichtshofs nur einseitig vorbereitete. Die ZBC war grundsätzlich auf die Regierungspartei Zanu PF eingeschworen, während das Versprechen, unabhängige Privatsender zuzulassen, seit Jahren ein Versprechen geblieben war. Im Juni und Juli 2000 gab es bei der Voice of America (Vo) zur Vor- und Nachberichterstattung der Wahlen eine tägliche halbe Stunde Zimbabwe Forum in Englisch. Finanziert wurden

Bild oben: Webseite von Radio Voice of the People.

die Sendungen durch das Open Policy Institute of the Soros Foundation.

Am 29. Januar 2003 begann mit Geld der US Agency for International Development Studio 7 als dauerhaftes Programm zur Lage in Zimbabwe. Die halbe Stunde war erneut in Englisch und wurde im April 2003 durch halbe Stunden in den Landessprachen Ndebele und Shona erweitert. Je nach politischer Lage (Wahlen!) gab es auch Sendezeiterweiterungen, die später wieder zurückgenommen wurden. Am 9. Januar 2009 ergänzte die Voice of America ihr Angebot durch Live Talk mit Brenda Moyo und Blessing Zulu, in dem Hörer und Hörerinnen zunächst wöchentlich freitags ihre Stimme hören lassen konnten. Hier wurden die Sprachen fließend gewechselt. Inzwischen beendet das Anrufprogramm den werktäglichen Sendeblock. Aktuell gibt es montags bis freitags ab 19.00 Uhr Ortszeit zwei und samstags und sonntags eine Stunde Programm auf der Mittelwelle Mopeng Hill 909 kHz (Botswana) und einigen Kurzwellen. Dazu kommt die Sendung werktags live und in einer Wiederholung auf dem Intelsat 10 im Kanal VoA Southern Africa, der neben den Zimbabwe-Sendungen auch die Programme in Englisch, Französisch und Portugiesisch enthält. Auf der Homepage <http://www.voazimbabwe.com> sind solche Informationen „irgendwo“ auch enthalten, nämlich auf einer Seite „about the show“. Wie lange die angegebenen Kurzwellen mit den bei der High Frequency Co-ordination Conference registrierten auseinandergehen, lässt sich nicht mehr eruieren. Unklare bzw. falsche Sendepläne sind durchaus Internet-

und VoA-typisch, denn im Vordergrund stehen die Nachrichten in Text, Ton und Bild auf der Internetsite. Wer braucht die Kurzwelle, so offenbar die Logik der Verantwortlichen, wenn er/sie Zugriff aufs Internet hat. An die 2000 Freunde empfahlen VoA Zimbabwe auf facebook und sorgen dadurch für eine weitere Verbreitung von VoA-Material. „Die Vorstellung, dass Radio in Zimbabwe das Hauptmedium ist, stimmt so nicht mehr“, sagte Sonja Gloeckle, Africa Research Analyst beim International Broadcasting Bureau zu Zahlen einer Gallup-Umfrage von 2012. „Die neuen Medien ermöglichen den direkteren Zugang zu den Menschen in Zimbabwe.“ Das zeigt sich, wenn man die ermittelte Kurz- und Mittelwellenhörerschaft „letzte Woche“ (35,4 bzw. 10,0%) mit dem Radiohören über Mobiltelefon (33,1%) und Satellit (10,2%) vergleicht. Angesichts der Multifunktionalität von Handy (inkl. SMS) und Satellitenschüssel (Fernsehen!) ist absehbar, dass diese Nutzung bleibt oder zunimmt, während das reine Hören über Kurz- und Mittelwelle abnehmen dürfte.

Voice of the People

Ebenfalls im Zusammenhang mit den genannten Wahlen meldete sich ab 14. Juni 2000 die Voice of the People in den Landessprachen Ndebele und Shona für Zimbabwe: Die „Stimme des Volkes“ sendete zweimal eine halbe Stunde auf der Kurzwelle, um das Monopol regimetreuer Berichterstattung der Zimbabwe Broadcasting Corporation zu durchbrechen. Die Sendungen wurden von früheren Mitarbeitenden der ZBC produziert, von der George Soros Foundation und der niederländischen HIVOS finanziert und über das ehemalige Radio Nederland-Relais auf Madagaskar ausgestrahlt.

2002 wurde die erste Produktionsstätte in Harare durch einen Bombenanschlag zerstört und auch später ging der Geheimdienst immer wieder gegen die Produzenten vor. In der Regel sendete die Voice of the People um die 60 Minuten täglich. Nach einem deutlich größeren Sendeumfang im Sommer 2012, wo es z. B. am Samstag- und Sonntagvormittag auch noch eine Kooperationsendung von Radio Voice of the People und SW Radio Africa gab, ist die Station aktuell täglich eine Stunde auf Sendung. Hauptsprachen sind nach wie vor Ndebele und Shona. Das für einzelne Nachrichten oder Interviews genutzte Englisch hat einen starken Akzent.

Auch Radio Voice of the People hat eine umfangreiche Internetpräsenz unter <http://www.radiovop.com> mit einem Angebot

zum Lesen und Hören und bewirbt sich über verschiedene soziale Netzwerke, doch findet sich an prominenter Stelle auch der Hinweis „every day 9345 kHz 8PM [!]-9:00PM on short wave“. Im Vergleich der Websites wirkt sie nicht so bild-orientiert wie andere. Man kann sich aber vorstellen, dass auch eine Schlagzeile „Zim Villagers Warned Limbs Will Be Cut Off“ (Dorfbewohner wurden von ZANU PF-Parteimitgliedern mit dem Abhacken ihrer Arme bedroht, wenn sie nicht an Parteiveranstaltungen teilnehmen.) erschreckend genug ist. Wenn man sich auf den anderen Sites die teils auch bebilderten Berichte über zusammengeslagene und gefolterte politische Gegner durchgesehen hat, keine leere Drohung. In jüngerer Zeit soll ein *Channel Zim* (<http://www.radiovop.com/channelzim>) die Programme der drei nichtstaatlichen Sender *Radio Dialogue*, *SW Radio Africa* und *Voice of the People* zusammenführen.

SW Radio Africa

Der zweite Oppositionssender für Zimbabwe war 2001 *SW Radio Africa*. Gründerin Gerry Jackson wurde 1997 von der *Zimbabwe Broadcasting Corporation* entlassen, nachdem sie Telefonanrufe live auf *Radio 3* genommen hatte, die von Unruhen in der Hauptstadt Harare berichteten. 2000 setzte sie gerichtlich ein Senderecht für *Capital FM* durch, das aber nach sechs Tagen UKW-Sendungen in der Hauptstadt Zimbabwes von der Polizei aufgrund eines präsidentiellen Sondererlasses von Robert Mugabe geschlossen wurde. Auch wenn man weiter prozessierte, blieb schließlich nur das Exil. Im November 2001 bildeten acht Exil-Zimbabwer in London eine Redaktion. Am 19. Dezember 2001 begann dann *SW Radio Africa* mit Kurzwellensendungen für Zimbabwe. Der Sendebeginn schaffte es damals auch in die europäischen Medien, denn die Europäische Union und der Commonwealth zeigten sich damals über die Lage in Zimbabwe sehr besorgt und führten dann auch Sanktionen ein.

Auch in den folgenden Jahren entzündete sich das europäische Interesse primär an den Wahlen, was *SW Radio Africa* die Finanzierung nicht unbedingt leicht machte. Vor Wahlen im März 2005 begann die Regierung mit Störsendungen gegen *SW Radio Africa*, die auch nach den Wahlen fortgesetzt wurden. *SW Radio Africa* reagierte mit erhöhtem Sendereinsatz, was aber nicht zu finanzieren war und die Station fast für immer aus dem Äther holte. Im selben Jahr wurde die Station vom International Press Institute mit dem Free Media Pioneer Award 2005 als wertvolle Nachrichtenquelle für die Bevölkerung in Zimbabwe und die



Webseite von SW Radio Africa: <http://www.swradioafrica.com>.

Hunderttausende von Exilanten gewürdigt. Besonders hervorgehoben wurde der Versuch zur Bürgernähe auch bei der Hörschaft in Zimbabwe. Die Homepage <http://www.swradioafrica.com> führt die Kurzwellen zusammen mit diversen Netzwerken gleich im Header „the independent voice of Zimbabwe on Short Wave 4880 kHz broadcasting live 7pm to 9pm Zim Time.“ Aktuell ist man damit der größte oppositionelle Kurzwellensender.

Radio Dialogue

Am 28. Februar 2009 begann *Zimbabwe Community Radio* mit Sendungen aus den Vereinigten Arabischen Emiraten. Der ungewöhnliche Sendestandort erklärte sich daraus, dass bei der Relaisstation von *Radio Nederland Wereldomroep* auf Madagaskar zur gewünschten Zeit keine Kapazitäten zur Verfügung standen. Hinter dem Programm standen fast zehn Jahre mit Sendungen auf Kassette, CD oder live-Veranstaltungen. Eigentlich wollte man „nur“ Nachbarschaftsradio für Bulawayo, der zweitgrößten Stadt des Landes, machen. Da man das aber nicht tun konnte, produzierte man thematische Sendungen auf Kassette oder CD, die in Großtaxis oder Geschäften abgespielt wurden. Selbst wenn ein solches Programm örtliche Künstler vorstellte und nicht wie in anderen Gesundheitsfragen, die Wasserversorgung und andere Lebensthemen in den Mittelpunkt stellte, war die Produktion ein Politikum. Infolgedessen stellten sich auch regelmäßig die Behörden ein. 2009 wuchs die seit 2000 bestehende Produktion von Programmen auf Kassette über das Land hinaus. Zunächst sendete man aus den Emiraten, dann aus Südafrika und seit April 2012 aus Madagaskar. Aktuell kommt eine Stunde aus Tala Volonondry, wo durch den Weggang von *Radio Nederland* ausreichend Kapazitäten zur Verfügung stünden, um alle Zimbabwe-Dienste auszustrahlen. Die Internetseite <http://www.radiodialogue.com> schaut genauso professionell aus wie die anderen Sites, ist aber vielleicht die am wenigsten intuitive. Der Hinweis auf die

Kurzwellensendungen besteht daraus, dass es sie gibt.

Immer noch Hörerpotential für Mittel- und Kurzwelle

Die große Frage: War und ist denn überhaupt eine Hörschaft auf den klassischen Wellen zu erwarten? Wie das benachbarte Südafrika der Apartheitszeit setzte auch Rhodesien früh auf UKW, um die Mittel- und Kurzwellennutzung zurückzudrängen und damit auch den Zugang zu kritischer Berichterstattung. Letztlich hat es auch das Mugabe-Regime seit 1980 so gehalten, ja auch die Kurzwellennutzung durch die *Zimbabwe Broadcasting Corporation* zeitweise eingestellt. Dennoch hat die Regierung die Mittel- und Kurzwellensendungen aus dem Ausland so ernst genommen, dass sie die nicht-Regierungssender sowohl durch politische Intervention als auch durch Störsendungen mundtot machen wollte und teils auch Radios konfiszieren ließ.

Umfrageergebnisse des renommierten Gallup-Instituts von 2012 lassen immer noch einen Optimismus mit Einschränkungen zu. Radio ist bis heute in allen Altersgruppen als Nachrichtenquelle dominant (65%), während bei den 15- bis 24-Jährigen die Zahlen für das Internet (34%) und mobile Apps (23%) schon einen Blick in die Zukunft werfen lassen. Eigentlich wundert es auch nicht, wenn UKW der Hauptverbreitungs- und -nutzungsweg für Radiosendungen ist. Wer 2012 „in der letzten Woche“ Radio hörte, und das waren nur 6 von 10 Befragten (59,5%), tat das überwiegend über UKW (84,9%). Trotzdem gab es eine messbare Hörschaft für die klassischen Wellen: Immerhin ein Drittel hatte in den letzten sieben Tagen auch die Kurzwelle eingeschaltet (35,4%) und jeder Zehnte die Mittelwelle (10,0%).

Jamming

Sehr früh schon beobachteten Kurzwellenfreunde Störungen auf den Oppositionsfrequenzen, die man als Jamming interpre-



Empfangsbestätigung der ZBC.

tieren konnte. Richtig massiv und als bewusste Störungen zu verstehen waren Aktionen 2005 und 2006 gegen *SW Radio Africa*, das mit vermehrtem Frequenzeinsatz reagierte und sich dabei finanziell fast ruinierte.

Ende Februar 2007 bestätigte der damalige stellvertretende Informationsminister Bright Matonga in einer Rede vor dem Parlament die Störsendungen gegen *SW Radio Africa* und andere Sonderprogramme für Zimbabwe: „Wir können es nicht zulassen, dass Fremde unseren Luftraum erobern. Wir schützen unsere Souveränität und werden das weiterhin tun. In England kann man auch keine ausländische Radiostation empfangen.“ [!] Die Abgeordnete Trudy Stevenson wurde tags darauf von der Sitzung des Parlaments ausgeschlossen, als sie gegenüber Bright Matonga die Freiheit des Äthers verteidigte.

Kurios war der Ärger von Irvine Dzingirai, der sich 2011 als erster Abgeordneter von Mugabes ZANU-PF offen für die Legalisierung der aus dem Ausland für Zimbabwe sendenden Stationen aussprach: „Es ist schwer einzusehen, dass man diese Sender nicht legalisiert, wenn praktisch alle Kabinettsmitglieder und hochrangigen Mitglieder der Partei dort täglich zu hören sind. Die Menschen, die sich verstecken, um im Geheimen diese Sender abzuhören, sind da total schockiert. Wenn die Stationen illegal sind, warum gibt man ihnen dann Exklusivinterviews? Das ist wirklich eine Multi-Millionen-Dollar-Frage. Irgendwann habe ich gemerkt, dass ich das einzige Parlamentsmitglied der ZANU PF bin, das nicht mit diesen Sendern spricht. Also werde ich künftig für Interviews zur Verfügung stehen, weil ich die Menschen in meinem Wahlkreis damit offensichtlich besser erreiche als über die staatlichen Medien.“

ZBC auf Kurzwelle

Eine Übersicht der Kurzwellensendungen für Zimbabwe wäre unvollständig, würde man nicht auch die Regierungsstimme

berücksichtigen. Nach einer mehrjährigen Funkstille zugunsten von UKW wurden am 5. Dezember 1994 am traditionellen Kurzwellenstandort Gweru zwei neue 100-kW-Kurzwellensender und logarithmisch-periodische Antennen eingeweiht. Die Wiederaufnahme der Kurzwellensendungen sollte die Inlandsversorgung abstützen und Zimbabwe in den Nachbarländern mit Nachrichten aus der Heimat versorgen. Programme der *Zimbabwe Broadcasting Corporation* wurden zwischen 03.00 und 22.00 Uhr auf 3306, 3396, 4828, 5012, 5975, 6045 und 7175 kHz gehört, Frequenzen, die alle vor 1989 eingesetzt worden waren. Während die Massenprogramme *Radio 1* und *Radio 3* weiter nur auf UKW ausgestrahlt wurden, sorgte man bei den anderen Programmen mit Kurzwellensendungen für die Schließung von Empfangslücken.

Größere Pläne wie der für den 18. April 2007 angekündigte Nachrichtensender *News 24/7*, der ausländischen Kurzwellensendungen Paroli bieten sollte, haben sich so nicht materialisiert. Nachdem sie eigentlich schon seit 2007 als Musikprogramm zu hören war, ging am 30. Juli 2010 eine *Voice of Zimbabwe* offiziell auf Sendung. Das WRTH nennt als aktuelle Sendezeit 16.00-22.00 Uhr auf 4828 kHz, und so beziehen sich die Empfangsmeldungen in Europa auf den Abend. Die Sendungen sind nicht regelmäßig. Noch sporadischer wird ein Inlandsdienst *Radio Zimbabwe* auf 6045 kHz international gemeldet.

2000 richtete die *Zimbabwe Broadcasting Corporation* eine neue Website unter <http://www.zbc.co.zw> ein, auf der auch drei Inlandsprogramme gestreamt wurden. Aktuell ist man auf Downloads zurückgefallen. Bemerkenswert, aber nicht überraschend sind die im Vergleich zu den Seiten der Oppositionssender anderen Akzente. Seit Juni 2012 gibt es neben der *Zimbabwe Broadcasting Corporation* tatsächlich einen Privatsender im Land. Allerdings gehört *Star Radio* zu einer Zeitung, die bisher fest zu Präsident Robert Mugabe und der ZANU-

PF stand. Insofern sehen ausländische Medienbeobachter darin noch keinen Beitrag zur Meinungsvielfalt im Äther.

Zukunftsansichten für Rundfunk und Fernsehen

Zukunftsansichten für Rundfunk und Fernsehen

Mobile Endgeräte haben in Zimbabwe die Bedeutung von Radiogeräten und Fernsehern überholt. Drei von vier Haushalten verfügen darüber (75,6%), in den Städten sogar fast jeder, was auch damit zusammenhängt, dass das Festnetz unterentwickelt ist und wahrscheinlich übersprungen wird. Dagegen haben nur sechs von zehn Haushalten ein funktionierendes Radiogerät (59,8%) und fünf von zehn einen Fernseher (47,2%). Infolgedessen sind die mobilen Endgeräte auch der wichtigste Zugang zur Welt. „Zwar hören auch Jugendliche noch Radio“ sagte Jenna Levy, Consulting Specialist, Gallup, „wahrscheinlicher sind sie aber in den neuen Medien unterwegs“. Neun von zehn regelmäßigen Internetnutzern gehen übers Mobiltelefon ins Netz, während nur einer von zehn einen funktionsfähigen Computer zuhause hat. Binnen eines Jahres hat sich die „Internet-Nutzung in der vergangenen Woche“ auf 22% verdoppelt, wobei soziale Netzwerke wie Facebook eine besondere Bedeutung haben.

Beim Fernsehen gibt es übrigens ein deutliches Gefälle zwischen Stadt und Land, denn fast jeder Haushalt in der Stadt hat einen Fernseher (88,3%), aber nur jeder dritte auf dem Land (34,3%). Insofern ist das Fernsehen auch das Leitmedium in der Stadt. Tägliche Nutzung gibt es in der Stadt zu 66%, auf dem Land nur zu 21%, während sich beim Radio mit 41 bzw. 39% fast nichts unterscheidet. In den letzten Jahren haben sich immer mehr Zimbabweer eine Satellitenschüssel angeschafft. Satelliten- und terrestrischer Empfang liegen nahe beieinander: Zugang zu Satellitenfernsehen über eigene Schüssel (65,8%) oder Gemeinschaftsempfang (2,0%) vs. terrestrisch (68,2%), wobei Satellitenempfang natürlich mehr Möglichkeiten bietet. Ein Viertel der Satellitennutzer nutzt dabei sogar Pay-TV.

Dr. Hansjörg Biener

Sendeplan Winter 2012/13

- ⇒ 16.00-17.00: 12105 (Talata Volonondry 250 kW, 265°) Radio Dialogue/Zimbabwe Community Radio (1210 1211)
- ⇒ 17.00-19.00: 4880 (Meyerton 100 kW, 5°) SW Radio Africa (1211)
- ⇒ 17.00-18.00: 909 (Moepeng Hill) 4930 (Moepeng Hill 100 kW, 20°) 12080 (Sao Tome 100 kW, 124°) 15775 (Sao Tome 100 kW, 126°) Studio 7
- ⇒ 18.00-19.00: 909 (Moepeng Hill) 12080 (Sao Tome 100 kW, 126°) 15775 (Sao Tome 100 kW, 126°) Mo-Fr Studio 7. 18.30 Live Talk with Blessing Zulu und Gibbs Dube
- ⇒ 18.00-19.00: 9345 (Talata Volonondry 250 kW, 265°) Radio Voice of the People